

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

JUNI 2010

SWEETNESS IN THE FRUIT
(02. Juli 1966)

Die Süße in der Frucht

OBSERVANCE OF SILENCE
DEVELOPS SPIRITUAL ENERGY
(27. Juni 1996)

Durch Schweigen entwickelt man
spirituelle Energie

CHASTITY IS THE HALLMARK
OF A WOMAN
(18. Mai 2010)

Keuschheit ist das Kennzeichen
einer Frau

Titelblatt-Rückseite:

"Women today should observe ..."

"Die Frauen sollten heute ..."

Seite 164:

Do not interest yourselves ...

Interessiert euch nicht für Dinge...

Seite 171:

Spiritual Education is True Education

Spirituelle Bildung ist wahre Bildung

Seite 181:

Just as air or water ...

Genauso wie Luft oder Wasser ...

Heft-Rückseite:

Divine Power Makes the
Body Function

Die göttliche Kraft lässt
den Körper funktionieren

Die Süße in der Frucht

„Gewitztheit ist fehl am Platz in spirituellen Dingen, wo List und Künstlichkeit eher hindern als helfen. Wenn diese Gewitztheit zunimmt und die Lauterkeit und die Aufrichtigkeit in spirituellen Dingen und in der Beziehung zwischen Gott und den Menschen erstickt, ist die Zeit reif dafür, dass der Avatar¹ kommt“, sagte Bhagavān in seiner erleuchtenden Ansprache zu Gurupūrnimā² in Prashānti Nilayam im Jahre 1966.

Die meisten Menschen verbringen die Lebenszeit, die ihnen gegeben wurde oder die sie sich verdient haben, mit dem Genuss üppiger, aber schädlicher Speisen und Getränke und mit blendendem, aber noch schädlicherem Zeitvertreib. Was für eine erschütternde Verschwendung von kostbarem Gut! Obwohl der Mensch zur Gattung der animalischen Lebewesen gehört, ist er körperlich, geistig und moralisch viel besser ausgestattet als jene. Er hat ein Gedächtnis, die Fähigkeit zu sprechen, Bewusstsein, Ehrfurcht, die Fähigkeit zu staunen und ein unerklärliches Gefühl der Unzufriedenheit, das der inneren Freiheit vorausgeht. Er hat die wunderbare Chance, seine Identität mit dem Geheimnis, das sich als dieses Universum manifestiert, zu visualisieren. Doch er ist so in Unwissenheit versunken, dass er sich verhält, als ob er ein Tier wäre wie die anderen animalischen Lebewesen.

Der Mensch sollte Göttlichkeit erlangen

Es ist, als ob das Feuer seine Fähigkeit zu brennen oder das Wasser seine Natur zu nassen vergessen hat; der Mensch hat seine Veranlagung vergessen, Göttlichkeit zu erlangen; er hat vergessen seine Fähigkeit, die Wahrheit des Universums, zu dem er gehört, zu suchen und zu erlangen; seine Fähigkeit, sich zu Tugend, Gerechtigkeit, Liebe und Mitgefühl zu erziehen, um von der Individualität zum Universellen aufzusteigen. Er kann die Vollendung und den Höhepunkt der Verschmelzung mit dem hinter all diesem Veränderlichen liegenden Unveränderlichen erreichen. Es war Vyasa, an den die Erinnerung in diesem Vyasa-Purnima-Fest gewahrt wird, der in den verschiedenen Texten, die seinen Namen tragen, den irrenden Menschen auf dieses Schicksal und diese Disziplin hingewiesen hat.

Vyasa ordnete die vedischen Texte, verfasste das Brahamasutra³ und stellte die wesentlichen Lehren der Veden und des Vedanta in epigrammatischer Form zusammen. Er verpflichtete auch die Menschheit zu tiefer Dankbarkeit, indem er die moralischen und spirituellen Lektionen der Veden und des Vedanta in dem großartigen poetischen und philosophischen Epos, dem Mahabharata⁴ verarbeitete, sowie in den von zarter Hingabe erfüllten Sammlungen göttlicher Geschichten, bekannt als Bhagavatam. Jede einzelne dieser Lektionen kann die Befreiung des Menschen bewirken, wenn er sie annimmt und

¹ Avatar = eine Inkarnation des göttlichen Bewusstseins auf Erden; ein Avatar wird nicht aus karmischen Konsequenzen geboren wie die gewöhnlichen Menschen, sondern aus freier Entscheidung, und er ist sich während seines ganzen Lebens auf Erden seiner göttlichen Mission bewusst. Da er frei von allen Bindungen an das Ich ist, befindet er sich jenseits der Dualität. Er kommt, um neue Wege der religiösen Verwirklichung aufzuzeigen oder diese Wege dem Zeitalter anzupassen. Er wirkt zur Unterstützung der Menschheit und zur Wiedereinsetzung göttlicher Ordnung und Gerechtigkeit. – Anm. d. Ü.

² die Gurupūrnimā = wörtlich übersetzt: die Lichtfülle des Lehrers. Die hellste Vollmondnacht des Jahres = die erste Vollmondnacht im Juli; das ist der Tag, an dem der spirituelle Meister, der die Dunkelheit vertreibt, verehrt wird – Anm. d. Ü.

³ Name einer Sammlung von Aphorismen der Vedānta-Philosophie – Anm. d. Ü.

⁴ Name des großen Epos, das den Kampf der Nachkommen des Bharata beschreibt – Anm. d. Ü.

praktiziert. Während das Brahmasutra nur für eine begrenzte Anzahl von intellektuellen Suchern hilfreich sein mag, sind das Mahabharata und das Bhagavatam für den gewöhnlichen Menschen, den ungelehrten Sucher, geeignet. Sie führen genauso schnell, wenn nicht sogar schneller, zum gleichen Ziel. Die Veden und der Vedanta können mit einem Ein-Rupianschein verglichen werden und die Epen und die Puranas mit 100 Paisas, welche das Gleiche bedeuten, denn die Rupie entspricht 100 Paisas.

Vollbringt jede Tat im Geiste der Hingabe

Die Puranas und die Epen lehren den Weg der Hingabe und des Sich Ergebens. Sie fordern, dass der Mensch jede Tat im Geiste der Hingabe vollbringt. Wenn ihr zulässt, dass der Wind des Zweifels oder das Feuer der Verzweiflung das Gefäß der Glückseligkeit (ananda), das ihr gefüllt habt, beschädigt, dann wird die Glückseligkeit sich schnell verflüchtigen. Wenn ihr jedoch das Gefäß im kühlen Gewässer guter Gesellschaft und guter Taten aufbewahrt, kann sie unvermindert für immer bewahrt werden. Die Glückseligkeit wächst sogar, wenn ihr still an sie denkt und euch an die Umstände erinnert, die sie hervorgebracht haben. Aus dem Grund wird Kontemplation (manana) für einen so wichtigen Teil der spirituellen Bemühungen gehalten. Wie das Kind, das seine Spielsachen wegwirft und anfängt zu schreien, müsst auch ihr die Armseligkeit der Spielsachen „Ruhm“ und „Vermögen“ erkennen und nach eurer Mutter rufen. Das Kind hält alles andere als die Liebe seiner Mutter und die Glückseligkeit ihrer Gegenwart für wertlos. Man sollte nicht nach irgendetwas Geringerem streben.

Am Hofe von Bhojaraja wurde Kalidasa von den älteren Dichtern und Gelehrten beleidigt, die ihn wegen seiner Fähigkeiten beneideten. Er war arm, und das war für sie Grund genug, auf ihn herabzuschauen. Wenn der Wassertank voll ist, sitzen die Frösche um ihn herum und quaken; wenn er trocken ist, springt kein Frosch in seine Nähe. Die älteren Dichter und Gelehrten verbreiteten Skandalgeschichten über Kalidasa und versuchten, ihn vom Hofe des Königs zu vertreiben.

Gewitztheit ist in spirituellen Dingen fehl am Platz

Kalidasa kannte nur eine Person, die frei von Neid und Stolz war, und das war Göttin Kali. So ging er zum Kali-Tempel und betete zur Göttin, ihm einen hohen Status unter den Dichtern zu verleihen. Nach einer langen Zeit intensiven Gebets hörte Kalidasa eine Stimme aus dem Schrein, die Dandi und Bhavabhuti als große Genies und Gelehrte pries. Keinen Ton über seine Fähigkeiten! Also fühlte er sich verletzt und wurde sogar wütend; er äußerte seinen Zorn in schroffen Worten und bestand darauf, dass die Göttin die Wahrheit sagen solle, wie unangenehm sie auch sei. Dann verkündete die Stimme: „Du fürwahr bist ICH, du fürwahr bist ICH, du fürwahr bist ICH – ohne jeden Zweifel (*tvam evāham, tvam evāham, tvam evāham – na samshaya*)!“ Welchen höheren Status brauchte Kalidasa als diesen? Das ist die Antwort, die jeder Sucher bekommen wird, denn dies ist seine Wahrheit, seine Wirklichkeit, seine Belohnung und seine Vollendung.

Es gibt viele Geschichten, die Kalidasa als einen sehr einfallsreichen Dichter beschreiben, der die Listen seiner Gegner durch Klugheit (yukti) besiegte; aber seine Hingabe und Gottesliebe (bhakti) waren größer als seine Vernunft. Das erinnert mich an die Klugheit eines Hausinhabers, als er um Mitternacht hörte, dass Diebe in sein Haus einbrachen. Er schätzte, dass sie in Hörweite waren, und fragte deshalb seine Frau laut genug, dass es

die Diebe hören konnten: „Warum machst du mir die Hölle heiß, dass ich allen deinen Schmuck zurückholen soll, den ich dem Geldverleiher als Pfand gegeben habe? Ich weiß, dass all dein Goldschmuck bei ihm ist, und du weißt, dass ich nicht eine Rupie bei mir habe. Lass gute Zeiten kommen; dann werde ich ihn bestimmt wiederholen und dir geben.“ Ich brauche euch nicht zu sagen, dass die Diebe verschwanden, um in dieser Nacht in ein anderes Haus einzubrechen; sie verließen das Haus, in dem es „kein Gold, noch nicht einmal eine Rupie“ gab!

Solche Art von Klugheit ist fehl am Platz in spirituellen Dingen, wo List und Künstlichkeit eher hindern als helfen. Wenn die Gewitztheit zunimmt und die Lauterkeit und die Aufrichtigkeit in spirituellen Dingen sowie in der Beziehung zwischen Gott und Mensch erstickt, ist die Zeit reif dafür, dass der Avatar kommt. Wie der Gesundheitsminister von Mysore gerade eben gesagt hat, degeneriert diese Art von Klugheit zu Hochmut, und das führt dazu, dass der Mensch Gott vergisst, der sein innerer Motivator ist.

Lernt die Kunst, die menschliche Maschine zu bedienen

Ihr mögt ein teures Transistorradio oder eine teure Armbanduhr oder einen teuren Plattenspieler haben, doch wenn ihr nicht wisst, wie man sie richtig benutzt, sind sie wertlos. Jetzt stellt euch vor, was für eine wunderbare Maschine ihr selbst seid! Solltet ihr nicht wissen, wie man sie bedient und die besten Ergebnisse erzielt? Was ist der Vorteil, wenn ihr ein scharfes Schwert mit silbernem Griff zum Gemüseschneiden benutzt? Indische Seher haben die Kunst entdeckt, diese menschliche Maschine zu bedienen, doch ihre Nachfahren haben den Niedergang dieser Kunst zugelassen. Die Lehrer haben nicht den Wunsch, sie zu erlernen, und sie haben nicht die Qualifikation, diese Kunst zu praktizieren, oder Lust, sie zu entdecken. Die Führer des Volkes, die mit der Regierung beauftragt sind, kennen sie nicht. Wenn es das Verlangen gibt, sie kennen zu lernen, genügt schon ein Weiser, der ein Meister in dieser Kunst ist; viele können ihre Lampen an der Flamme dieses Weisen anzünden. Solch ein Weiser ist Vyasa, der Beste und Erste, weshalb er als Narayana (eine der Bezeichnungen für Gott – Anm. d. Ü.) bezeichnet wird.

Durch Verinnerlichung der Lehren des Bhagavatam wird euer Tamoguna (Grundeigenschaft der Trägheit) verwandelt werden in Rajoguna (Grundeigenschaft von tatkräftigem Handeln) und geläutert und gereinigt werden zu Sattvaguna (Grundeigenschaft von Gelassenheit und Klarheit). Es ist wie die Frucht, die durch den kombinierten Einfluss der Erde und der Sonne in drei Stadien zuerst zu einer gänzlich sauren, dann zu einer teilweise süßen und schließlich zu einer vollkommen süßen Frucht heranreift. Auch der Mensch reift durch die beiden Kräfte der Gnade von außen und der Sehnsucht von innen zur vollkommenen Süße höchster Glückseligkeit (ānanda) und reiner Liebe (prema).

Aus Bhagavāns Ansprache in Prashānti Nilayam anlässlich von Gurupūrnimā am 2. Juli 1966

Durch Schweigen entwickelt man spirituelle Energie

Die heutigen Studenten sind Helden im Reden, doch Nullen im Handeln. Ihr Leben ist durch Protzerei und Angeberei zur Bürde geworden. Das ist die missliche Situation der modernen Studenten.

(Gedicht in Telugu)

Mäßigung beim Reden fördert heilige Gefühle

Die heutigen Studenten befinden sich in einem Zustand geistiger Konfusion. Sie schwelgen in übermäßigem Reden. Jene, die zuviel sprechen, können nicht gut lernen. Diejenigen, die gut lernen, reden nicht viel. Darum sage ich ihnen oft: „Redet weniger, lernt mehr.“

Übermäßiges Reden ist nicht wünschenswert

Heutzutage scheinen die menschlichen Werte aus dem Herzen des Menschen verschwunden zu sein und sein Verhalten entspricht nicht seiner Stellung als menschlichem Wesen. Er denkt etwas, sagt etwas anderes und tut dann etwas vollkommen anderes. Überdies verschwendet er seine Zeit mit zu vielem Reden. Dadurch verliert er seine ihm von Gott verliehene göttliche Energie und Heiligkeit. Nicht nur das, er verliert auch sein Erinnerungsvermögen, seine physische Vitalität und die Fähigkeit zur Konzentration. Wer zu viel redet, neigt zu übersteigertem Hunger und isst deshalb zu viel. Durch das zu viele Essen wird er träge, und durch die Trägheit verliert er das Interesse am Arbeiten. Solch ein Mensch kann sich niemals an irgendwelchen Aktivitäten des Seva oder selbstlosen Dienens beteiligen. Der Geist des Dienens ist für die heutige Jugend sehr wichtig. Sie sollten deshalb auf Mäßigung beim Essen achten. Zu viel Essen schadet auch dem Denkvermögen. Mäßiges Essen ist höchst vorteilhaft. Auch Vallabhbai Patel pflegte zu sagen: „Redet weniger, arbeitet mehr.“ Weil er dieses Prinzip befolgte, konnte er seine Arbeit mit Disziplin und Fleiß verrichten. Jeder nannte ihn einen Mann der Praxis.

Unsere alten Weisen (Rishi) wussten, dass die Kraft des Schweigens einzigartig ist. Darum praktizierten sie das Schweigen (mauna) und konnten durch diese Kraft Göttlichkeit erlangen. Durch Schweigen entwickelt sich spirituelle Energie. Übermäßiges Reden führt zu Nervenschwäche, durch die der Mensch sein Unterscheidungsvermögen dafür verliert, was er sagen sollte und was nicht. Je weniger ihr redet, desto mehr könnt ihr euch am Dienst für andere beteiligen. Wenn ihr euch im Dienst am Nächsten engagiert, könnt ihr Freundschaft mit anderen entwickeln. Was bedeutet Freundschaft? Das bedeutet nicht, dass man „hallo, hallo“ zueinander sagt. Wahre Freundschaft bedeutet, dass man zu allen Zeiten, unter allen Umständen und auf allen Gebieten in Einigkeit zusammen arbeitet. Doch solch ein Geist von Freundschaft und Einigkeit ist heute auf der Welt nicht zu finden. Wer ist euer wahrer Freund? Gott allein ist in dieser Welt euer wahrer Freund. In euren engen weltlichen Verbindungen wie Vater, Mutter, Ehefrau, Ehemann, Sohn usw. kann auch immer noch ein Element von Selbstsucht sein. Nur Gott liebt euch ohne eine Spur von Selbstsucht und Eigennutz. Er erwartet nichts von euch. Er gibt nur und nimmt nichts von euch. Um Gott zu erreichen, solltet ihr gute Eigenschaften, gute Gewohnheiten und gutes Verhalten entwickeln.

Wo ist Gott? Wenn ihr genau forscht, werdet ihr selber diese Wahrheit klar erkennen. Wenn jemand euch nach der Anschrift eures Freundes fragt, sagt ihr ihm seine Hausnummer und den Namen der Straße, oder ihr sagt, dass er in dem und dem Hotel wohnt. Aber wer ist wirklich in diesem Haus oder in dem Hotel? Es ist nur sein Körper. Aber ist er nur der Körper? Nein, nein. Wo wohnt er dann? Er wohnt im Herzen. Liebe ist der andere Name des Herzens. Deshalb lebt jeder Mensch nur durch die Liebe und er führt sein Leben durch die Kraft der Liebe. Er erfüllt alle seine täglichen Aufgaben durch diese Kraft. Vom Aufwachen morgens bis zum Zubettgehen am Abend sollte er seine Zeit durch Liebe heiligen. Was ist seine wahre Heimstatt? Es ist die Liebe. Wenn ein Mensch sich seiner wahren Anschrift bewusst wird, kann er sein Leben auf vorbildliche Weise gestalten, indem er gute Eigenschaften und gutes Verhalten entwickelt. Er kann seinen Charakter durch gute Worte, gute Gedanken und gutes Verhalten stärken.

Wie Das Ganu in Shirdi blieb

Als Baba in Shirdi lebte, gab es dort einen Devotee mit Namen Das Ganu, der auf einer Polizei-Dienststelle arbeitete. In Shirdi feierte Baba Ramas Geburtstag (rāmanavamī) zusammen mit dem islamischen Urus-Fest. Aber es gab einige Hindus und Muslime, die ein paar Unterschiede beachteten. Während einer der Feiern anlässlich Rāmas Geburtstag kam Das Ganu nach Shirdi. Eines Tages sagte Baba zu Das Ganu: „Das Ganu, du bist ein guter Sänger. Deshalb sing uns ein Lied.“ Das Ganu sang ein Lied in seiner wohlklingenden Stimme. Baba war erfreut und sagte: „Das Ganu! Warum kommst du nicht her und bleibst in Shirdi?“ Das Ganu versprach: „Sicherlich, ich werde kommen und für immer bleiben.“ Als er zu seiner Dienststelle zurückkehren musste, bot Das Ganu Baba seinen Gruß dar und sagte: „Baba! Ich habe mich in den letzten drei Jahren um meine Beförderung bemüht und das hat mir viele Sorgen bereitet. Ich bin nicht so sehr am Geld interessiert, aber ich wünsche mir eine angesehene Stellung in der Gesellschaft.“ Darauf sagte Baba zu ihm: „Das Ganu! Deine Arbeit ist in Shirdi und nicht auf einer Polizei-Dienststelle oder in der Welt draußen. Deshalb musst du früher oder später nach Shirdi kommen. Vergiss nicht das Versprechen, das du mir gegeben hast.“

Nach einem oder zwei Jahren kam Das Ganu wieder zu Ramas Geburtstag und zum Urus-Fest nach Shirdi. Baba fragte ihn: „Das Ganu! Hast du das Versprechen vergessen, das du mir gegeben hast?“ Das Ganu sagte: „Swami! Ich habe mein Versprechen nicht vergessen. Aber ich habe die Beförderung noch nicht bekommen, auf die ich noch immer warte. Deshalb muss ich hart arbeiten.“ Nachdem er Abschied genommen hatte von Baba, nahm er seine Arbeit wieder auf und wurde er in einen Fall von Diebstahl verwickelt. Als man Das Ganu wegen des fehlenden Bargelds befragte, antwortete er, dass er nichts davon wisse. Darauf fragte ihn der Vernehmungsbeamte: „Wie können Sie das sagen, wo Sie doch in der Dienststelle arbeiten, in der das Bargeld fehlt?“ Das Ganu konnte nicht hinreichend erklären, dass er nicht in den Diebstahl verwickelt war. Es gab eine Menge Nachforschungen wegen Das Ganus Verwicklung in den Diebstahl. Dann wurde es Das Ganu klar: „Weil ich mein Versprechen nicht gehalten habe, das ich Baba gegeben habe, muss ich alle diese Anschuldigungen gegen mich ertragen.“ Deshalb quittierte er den Dienst und ging nach Shirdi. Gott beschützt den Menschen auf jede mögliche Art und Weise. Aber der Mensch zieht selbst Schwierigkeiten auf sich, weil er die Gebote Gottes vergisst. Glück und Kummer werden euch nicht von anderen beschert. Eure eigenen Gedanken und euer Verhalten sind verantwortlich für euer Glück oder euren Kummer.

Gott lebt nicht in einem fremden Land. Er ist in euch. Sünde ist nicht woanders.
Sie ist da, wo eine falsche Tat begangen wird.

(Gedicht in Telugu)

Da er nicht in der Lage ist, diese Wahrheit zu verstehen, macht der Mensch andere verantwortlich und redet schlecht über sie. Sein Denken ist durch seine bösen Taten pervertiert und dadurch wird er das Opfer vieler Schwierigkeiten und Sorgen.

Erhaltet euch eure Jugend durch richtige Ernährung und richtiges Verhalten

Als Krishna auf seiner Friedensmission zum Hof der Kauravas ging, um den Mahabharata-Krieg abzuwenden, sorgte sich Sahadeva, der jüngste der fünf Pāndava-Prinzen, sehr um seine Sicherheit. Bis zu Krishnas Rückkehr nahm er keine Nahrung zu sich, und er trank nicht einmal Wasser. Als Krishna zurückkam, war er sehr erleichtert, ihn sicher und gesund zu sehen. Voller Liebe nahm er Krishnas Hände und sagte:

Als du zu deiner Friedensmission nach Hastinapura aufbrachst, wollte ich meine Gefühle zum Ausdruck bringen, doch ich schwieg. Ich betete dafür, dass für dich alles gut ausgehen möge, auch wenn deine Friedensmission mislänge. Es macht mich sehr froh, dass du sicher aus Hastinapura zurückgekehrt bist.

(Gedicht in Telugu)

„Ich hatte das Gefühl, dass es nicht sicher sei, meinen Schwager nach Hastinapura zu schicken. Obwohl ich meinen Mund nicht aufbekam, um nein zu sagen, betete ich doch die ganze Zeit darum, dass er sicher zurückkehren möge.“ So denkt und verhält sich ein begeisterter Devotee des Herrn. Auch Arjuna gefiel der Gedanke überhaupt nicht, dass Krishna zu den Kauravas gehen wollte. Er sagte: „Oh Krishna! Werden sich die übelgesinnten Kauravas mit uns versöhnen? Warum verschwendest du Zeit mit diesem vergeblichen Bemühen? Sagen wir ihnen doch einfach, dass wir zum Krieg bereit sind. Den bösen Kauravas einen guten Rat zu erteilen ist doch, als würde man Jasminblüten ins Feuer. Welchen Grund gibt es noch, vom Frieden zu reden, oh Gopala (einer der Namen für Krishna – Anm. d. Ü.)? Es reicht. Können der Nordpol und der Südpol zueinander kommen? Warum sollen wir Zeit verlieren, wenn der Krieg unausweichlich ist?“

Als die Armeen der Kauravas und der Pandavas sich auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra gegenüberstanden, bat Arjuna Krishna, seinen Streitwagen in die Mitte zwischen beide Armeen zu fahren. Als Arjuna auf die Armee der Kauravas blickte, fand er seine Ältesten und seine engen Verwandten in der Kaurava-Armee. Arjuna, der einmal mutig, tapfer und in vollem Ernst erklärt hatte, dass er zum Krieg bereit sei, wurde nun von einem Gefühl der Mutlosigkeit übermannt, als er so viele, die ihm lieb und teuer waren, in der Armee der Kauravas sah. „Oh Krishna! Wie kann ich meine Ältesten, meinen Lehrer und alle meine Verwandten töten? In meinem Kopf dreht sich alles. Ich bin nicht zum Kampf bereit“, sagte er. War es ihm nicht bewusst gewesen, dass er gegen seine eigene Verwandtschaft kämpfen musste, bevor er auf das Schlachtfeld kam? Wohin war sein jugendlicher Überschwang verschwunden?

Normalerweise sind Jugendliche hitzköpfig und lassen sich schnell von ihren Gefühlen davontragen. Die Jugend ist vergänglich; sie kommt für eine kurze Zeit zwischen Kindheit und Alter und verschwindet so wie vorbeiziehende Wolken. Warum solltet ihr auf eine so kurzlebige Phase eures Lebens stolz sein? Zur Zeit des Mahabharata-Krieges war Krishna 76 Jahre und Arjuna 74 Jahre alt. In jenen Tagen betrachtete man die Siebziger Jahre als Jugend. Heute gilt das Alter von 18 oder 20 als jugendliches Alter. Die Menschen im Dvaparayuga⁵ konnten sich selbst jenseits des Alters von 70 ihre jugendliche Vitalität erhalten. Was war der Grund? Der Grund waren ihre richtigen Ernährungsgewohnheiten und ihre vorbildliche Lebensweise. Wie alt war Bhishma, der Befehlshaber der Armee der Kauravas war? Er war 112 Jahre alt. Aber heutzutage altert der Mensch vorzeitig aufgrund seiner falschen Ernährungsgewohnheiten und seiner pervertierten Lebensweise. Nicht nur das. Die Jugendlichen stopfen sich heute ihren Geist voll mit unnötigen und unerwünschten Gedanken. Sie treten in die Schulen ein, um Bildung zu erhalten. Aber anstatt Sucher nach Wahrheit und Weisheit (*vidyārthin*) zu werden, werden sie zu Suchern nach weltlichen Vergnügungen (*vishayārhtin*). Studenten sollten sich wie Studenten verhalten. Sie sollten nicht nach weltlichen Vergnügungen suchen.

Wahre Bildung gewährt Erleuchtung

Der Zweck von Bildung geht verloren, wenn ihr weltlichen Vergnügungen nachlauft. Was bedeutet wahre Bildung (*vidyā*)? Das Wort Vidya besteht aus zwei Silben – vid + yā. Vid bedeutet Erleuchtung. Das, was Erleuchtung gewährt, ist Vidya. Deshalb sollte ein Student die Bildung anstreben, die ihm Erleuchtung bringt. Er sollte sich mit nichts beschäftigen, das dem widerspricht. Aber die heutigen Studenten verschwenden all ihre Energie durch übermäßiges Reden, mit dem Ergebnis, dass sie ihre von Gott verliehene Sinneskraft selbst schon im zarten Alter von 18 oder 20 Jahren verlieren. Studenten sollten die Kraft ihrer Sinne schützen und erhalten. Heutzutage tragen sogar kleine Kinder eine Brille und junge Menschen benutzen Hörgeräte. Was ist der Grund für all dieses? Ist es die Auswirkung des Kaliyuga⁶? Ihr könnt das nicht auf die Auswirkung dieses Zeitalters zurückführen. Energieverlust durch Missbrauch der Sinne ist der Grund für alles dieses. Die heutigen Studenten richten ihren Geist nicht auf die Themen, die für sie notwendig sind. Stattdessen füllen sie ihren Geist mit unnötigen Gedanken und werden Opfer grenzenloser Sorgen. Alle ihre Sorgen, die ihnen Leid verursachen, sind gänzlich grundlos. Was sind Sorgen? Sie sind lediglich durch Gedanken hervorgerufene Furcht. Darüber hinaus gibt es keine Sorgen.

Studenten! Mit Mut und Überzeugung solltet ihr Tugenden und gutes Benehmen entwickeln und vorbildliche Studenten werden. Ihr solltet das Prinzip der Liebe, das in euren Herzen gegenwärtig ist, auf den heiligen Pfad richten. Das ist der Weg zu Gott. Die bösen Gedanken, die euch in den Sinn kommen, haben keinen Wert. Alle eure schlechten Gedanken wie Wut, Eifersucht, Ego sind wie Holzkohle, während Duldsamkeit, Frieden und gutes Denken wie kostbare Diamanten sind. Ist nicht der ein Narr, der kostbare Diamanten gegen Holzkohle eintauscht? Ich habe schon oft mit euch über den Wert der drei Ps – Reinheit, Geduld und Ausdauer (englisch: Purity, Patience, Perseverance) gesprochen. Wo Reinheit ist, da ist auch Frieden. Wo Reinheit und Frieden sind, da wird Ausdauer sein.

⁵ das Dvāparayuga = Bezeichnung des dritten, des kupfernen oder bronzenen Zeitalters, in dem nur noch ein geringer Teil des göttlichen Bewusstseins des Menschen lebendig ist – Anm. d. Ü.

⁶ das Kaliyuga= das eiserne Zeitalter, in dem wir heute leben – Anm. d. Ü.

Ihr solltet eure Entschlusskraft dazu nutzen, anderen Gutes zu tun und niemanden zu verletzen oder etwas zuleide zu tun. Entschließt euch dazu, nur solche Dinge zu tun, die anderen dienen und ihnen Glück bringen. Entwickelt den festen Entschluss, Göttlichkeit zu erlangen. Es ist wichtig für euch zu erforschen, wo und wann ihr Entschlossenheit zeigen solltet. Wenn ihr so prüft, werdet ihr richtigen Gebrauch von eurer Entschlusskraft machen können. Aber die Jugend lässt sich heutzutage von ihren Emotionen davontragen und handelt gedankenlos in Eile. Gleichgültig, ob man jung ist oder alt, man sollte nie in Eile handeln. Erledigt alle Aufgaben ruhig und in Gelassenheit. Bevor ihr etwas tut, solltet ihr euch fragen: „Ist es gut oder schlecht? Ist es richtig oder falsch?“ Macht nur das, was euer Gewissen für gut befindet. Euer Gewissen ist euer Zeuge. Ihr benötigt keinen anderen Zeugen. Es mag viele Bezeichnungen für das Gewissen geben, wie reines Bewusstsein (cit) und Bewusstsein. Die Bezeichnungen mögen verschieden sein, doch das Prinzip ist dasselbe. Es nimmt unterschiedliche Namen an je nach der zu erledigenden Aufgabe. Wenn sich ein Brahmane in der Zubereitung von Speisen engagiert, wird er Vanta-Brahmane genannt. Wenn er Andachts- und Opferhandlungen ausführt, wird er Pujari-Brahmane genannt, und wenn er den Almanach liest, nennt man ihn Pancanga-Brahmane. Es ist jedes Mal ein Brahmane, doch je nach der Arbeit, die er verrichtet, gibt man ihm verschiedene Namen. Ebenso sind Gewissen, reines Bewusstsein und innere Erkenntnis verschiedene Bezeichnungen für dasselbe Prinzip. Reines Bewusstsein (cit) ist sehr wichtig. Es hängt unmittelbar mit dem Sein (sat) zusammen. Es ist in Wahrheit das reine Bewusstsein, das den Beweis liefert für die Existenz des Seins. Ohne das reine Bewusstsein könnt ihr das Sein nicht erkennen. Dieses ist ein Wasserglas. Wie könnt ihr sagen, dass das ein Wasserglas ist? Das Sonnenlicht macht es für euch sichtbar. Man kann es nur im Licht der Sonne sehen. Das Sonnenlicht beweist das Vorhandensein des Wasserglases. Aber das Wasserglas bringt die Sonne nicht zum Leuchten. In gleicher Weise erleuchtet das reine Bewusstsein das Sein. Sein (sat) bedeutet Existenz. Es ist ewig und unveränderlich. Es ist jedoch das reine Bewusstsein, das beweist, dass das Sein (sat) ewig und unveränderlich ist. Ihr solltet deshalb eurem Gewissen folgen.

Entwickelt feste Entschlossenheit

Ich habe euch von Zeit zu Zeit von der Wichtigkeit der 4 Fs erzählt:

<u>F</u> ollow the Master	-	folge dem Meister,
<u>F</u> ace the devil	-	biete dem Teufel die Stirn,
<u>F</u> ight to the end	-	kämpfe bis zum Ende,
<u>F</u> inish the game	-	beende das Spiel.

Wer ist euer Meister? Euer Gewissen ist euer Meister. Deshalb solltet ihr eurem Gewissen folgen. In Wirklichkeit ist euer Gewissen euer Lehrer (guru) und Gott. Bietet dem Teufel die Stirn mit eurem Gewissen als Herrn. Schlechte Gedanken sind der Teufel in euch. Ihr solltet ihnen mutig entgegentreten und sie fortjagen. Die letzten beiden Zeilen lauten: kämpfe bis zum Ende und beende das Spiel. Welche Aufgabe auch immer ihr übernommen habt, bringt sie mit Mut und Entschlossenheit zu Ende. Komme was wolle, gebt nicht auf, bevor ihr die von euch übernommene Aufgabe erfüllt habt.

Wenn ihr beschlossen habt, was beschlossen werden sollte, haltet daran fest, bis ihr Erfolg habt. Wenn ihr gewünscht habt, was gewünscht werden sollte, haltet daran fest, bis euer Wunsch erfüllt wird. Wenn ihr erbeten habt, was erbeten werden sollte, lasst nicht locker, bis ihr es erhalten habt. Wenn ihr gedacht habt, was man denken sollte, haltet daran fest, bis ihr erfolgreich seid. Wenn ihr Sein Herz erweichen könnt, muss der Herr euren Wünschen nachgeben. Ohne an euch selbst zu denken, solltet ihr von ganzem Herzen bitten. Seid beharrlich, seid ausdauernd, gebt niemals auf. Es kennzeichnet einen Devotee, dass er niemals zurückweicht und dass er seinen Entschluss nicht aufgibt.

(Gedicht in Telugu)

Dieses sollte das Gelübde eines Devotees sein. Das ist wahre Entschlossenheit. Bei welchen Aufgaben solltet ihr die Kraft der Entschlossenheit anwenden? Ihr solltet zielstrebig sein bei der Ausübung heiliger Aufgaben zum Wohle anderer Menschen. Nutzt eure Entschlusskraft niemals für Aufgaben, die weder für euch noch für andere von Nutzen sind. Helft immer, verletzt niemals! Studenten sollten fest entschlossen sein, dieses Prinzip aufrecht zu erhalten. Sie sollten Gott als ihren einzigen wahren Freund betrachten. Die Bhagavadgita⁷ erwähnt das Wort ‚surid‘ in der Bedeutung von ‚Freund‘. Was bedeutet das wirklich? Nur Gott hilft euch in jeder Lage ohne Gegenleistung. Wo immer ihr auch seid, Gott streckt euch seine helfende Hand jederzeit und in jeder Situation entgegen. Deshalb solltet ihr seine Hilfe immer suchen. Kann ein Haufen von Hunden einem Löwen ebenbürtig sein? Nein, nein. Die heutigen Studenten nutzen ihre Entschlusskraft für törichte Beschäftigungen. Das ist die schlechte Auswirkung des Kaliyuga.

Einmal veranstalteten alle Hirsche und Rehe des Waldes eine Konferenz. In seiner Ansprache an das Wild sagte der Vorsitzende der Konferenz: „Meine lieben tierischen Freunde! Inwiefern sind wir geringer als Hunde? Sie können nicht so schnell rennen wie wir. Was Stärke und Fähigkeiten anbelangt, haben wir keinen niedrigeren Rang als Hunde. Auch beim Springen sind sie nicht so gut wie wir. Wir nehmen reine Speisen zu uns, während sie Unreines essen. Sie sind uns unterlegen in Bezug auf Nahrung und Gewohnheiten. Wir sind die Empfänger von Gottes Liebe, da wir ein heiliges und zartes Herz haben. Auch körperlich sind wir sehr stark. Obwohl unsere Beine dünn sind, quellen nach unserem Tritt in den Bauch eines Hundes dessen Eingeweide hervor. Warum sollten wir Hunde fürchten, wenn wir solche Kräfte und Fähigkeiten haben?“ Alle verabschiedeten einstimmig den Beschluss, dass sie sich von jenem Tage an nicht mehr vor Hunden fürchten würden. Alle bei der Konferenz anwesenden Wildtiere unterstützten den Beschluss und sagten: „Aber sicher, aber sicher!“ Unterdessen begann ein Hund in einem Teil des Waldes laut zu bellen, als er die Stimmen von so vielen Wildtieren hörte. Sobald sie das Bellen des Hundes vernahmen, blieb nicht ein einziges Tier am Ort der Konferenz zurück. Alle gaben Fersengeld. Was ist das für ein Entschluss, wenn er überhaupt nicht in die Tat umgesetzt wird? Die Leute schwelgen in großen Worten, ohne irgendetwas zu verwirklichen. Gebt euch deshalb nicht der übermäßigen Rederei hin. Wenn es ums Essen geht, sind die Leute stets bereit, aber wenn es ums Arbeiten geht, nehmen sie die Beine in die Hand. Das ist nicht richtig. Eigentlich sollte es genau umgekehrt sein. Sie sollten mehr zur Arbeit bereit sein als zum Essen.

⁷ Name eines philosophischen Lehrgedichtes, das von vielen Menschen als heilige Schrift betrachtet wird und ihrem Leben als Richtschnur dient – Anm. d. Ü.

Erlangt gute Noten und entwickelt einen guten Charakter

Die Jugend ist ein sehr heiliger und göttlicher Lebensabschnitt. Sie ist wie eine Frucht mit süßem Saft. Verschwendet diese kostbare Phase der Jugend nicht, indem ihr in schlechter Gesellschaft verkehrt und in schlechten Handlungen schwelgt. Erwerbt euch göttliche Gnade durch Umgang mit guter Gesellschaft, das Entwickeln guter Gedanken, heiliger Gefühle und vortrefflichen Verhaltens. Eure Eltern werden auch glücklich sein, wenn ihr euch in dieser vorbildlichen Weise benehmt. Alle Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder sich einen guten Ruf erwerben und ihre Prüfungen erstklassig mit guten Zensuren bestehen.

Einige Studenten schaffen einen hervorragenden Abschluss, doch in Bezug auf ihr Verhalten sind sie totale Nietten. Einerseits haben sie beste Noten, andererseits sind sie Nietten. Ihre schulischen Leistungen und ihr Verhalten stehen in totalem Widerspruch zueinander. Sie sollten solche Gegensätze vermeiden. Sie sollten nicht nur erstklassig in ihrem Examen sein, sondern auch in ihrem Benehmen. Sie sollten schlechtes Betragen vermeiden und sollten verhindern, dass schlechte Eigenschaften sich bei ihnen einschleichen. Woher kommen die üblen Eigenschaften? Übermäßiges Reden ist eine der Hauptursachen für schlechte Eigenschaften. Wenn ihr einen Freund trifft, sagt nur: „Hallo, hallo, wie geht es dir?“ und verabschiedet euch von ihm. Das genügt. Es ist nicht notwendig, übermäßig viel zu reden. Wenn ihr zuviel redet, neigt ihr dazu, unnötige Dinge zu sagen. Dabei verschwendet ihr auch eure Energie, mit dem Ergebnis, dass euch die Kraft fehlt, irgendeine Aufgabe richtig zu erledigen. Deshalb redet mäßig, lernt gut und erreicht gute Zensuren. Mäßigung im Reden fördert heilige Gefühle. Als Ergebnis davon könnt ihr euch an heilig mäßigen Handlungen beteiligen. Übermäßiges Reden führt zu unnötigen Diskussionen. Wenn ihr nutzlosem Gerede zuhört, entwickelt ihr die Neigung, das Gehörte auch in die Praxis umzusetzen. Redet nicht schlecht über andere. Empfindet Liebe für alle Wesen, hegt keinerlei feindselige Gefühle gegenüber irgendwelchen Wesen (*adveshṭā sarvabhūṭānām*). Hasst niemanden.

Wer ist ein Vidyarthin (Studierender)? Der, der nach Wissen und Weisheit strebt, ist ein wahrer Studierender. Studenten sollten sich einen guten Ruf verdienen. Sie sollten ihre Lehrer und ihre Ältesten achten. Sie sollten ihre Eltern lieben. Das ist es, was die Studenten heute lernen müssen. Verehere deine Mutter als Gott, verehere deinen Vater als Gott, verehere deinen Lehrer wie Gott, (*mātridevo bhava, pitridevo bhava, ācāryadevo bhava*). Solche heiligen Gefühle solltet ihr in eurem Herzen hüten und bewahren. Nur dann werdet ihr das Wesentliche der Bildung in euch aufnehmen und die heiligen Ideale dieser Einrichtung erkennen. Studenten sollten sich wie Studierende verhalten. Das Leben ist wie ein vierstöckiges Wohnhaus. Die vier Etagen sind: Das Stadium der Enthaltbarkeit (*brahmacarya*), das Stadium des Haushälters (*grihastha*), das Stadium des Einsiedlers (*vānaprastha*) und das Stadium der völligen Loslösung von allem Weltlichen und allen Bindungen (*samnyāsa*). Das Stadium der Enthaltbarkeit ist das Fundament dieses Hauses. Wenn dieses Fundament stark ist, werden auch die anderen drei Stockwerke fest und sicher sein. Wenn aber das Fundament schwankt, wird das gesamte Gebäude zerfallen. Wenn ihr ein vorbildliches Leben als Haushälter führen möchtet, solltet ihr das Fundament während der Zeit des Lernens und Studierens festigen. Studenten sollten sich zu Hause und außerhalb einen guten Ruf erwerben. Die bloße Geburt eines Sohnes ist kein Anlass zum Feiern und zum Verteilen von Süßigkeiten.

Der Vater fühlt die Freude darüber, einen Sohn zu haben, nicht bloß, weil das Kind geboren wurde. Erst wenn die Leute seinen Sohn wegen seiner Taten und Leistungen loben, ist der Vater erfreut.

(Gedicht in Telugu)

Der wirkliche Anlass zum Feiern ist es, wenn euer Sohn sich in der Gesellschaft und in der Welt einen guten Namen verdient und jeder sagt: „Dein Sohn ist ein guter Junge!“ Dieses Glück sollten Kinder ihren Eltern bereiten. Eltern streben nicht danach, Kinder zu haben, nur weil sie Kinder haben wollen. Sie wünschen sich Kinder, damit diese sich einen guten Ruf erwerben und sie im Alter glücklich machen. Ungeachtet der Situation, in der sie sind, lieben Eltern ihre Kinder immer. Es mag böse Kinder geben, aber keine bösen Eltern. Deshalb sollten Kinder ihren Eltern helfen und sie lieben und vortreffliche Söhne und Töchter werden.

Innerer Friede ist die Quelle großer Kraft

Mäßigung beim Reden ist eine Quelle großer Freude. So entwickelten unsere alten Weisen ihre göttliche Kraft dadurch, dass sie ihre Sinne unter Kontrolle hielten und Schweigen bewahrten. Es heißt, dass die Stille die Stimme Gottes ist. Die Menschen schließen die Augen und sitzen in Meditation. Wie solltet ihr meditieren? Ihr solltet auf absolute Stille achten. Ihr könnt die Schritte Gottes nur in der Tiefe der Stille vernehmen. Wenn ihr selber Geräusche macht, wie könnt ihr dann die Schritte Gottes hören? Je tiefer eure Stille ist, desto lauter könnt ihr den Klang der Schritte Gottes hören. Deshalb heißt es: „Stille ist Gott.“ Ihr könnt die Stimme Gottes nur in der Stille hören. Ihr könnt das selbst erfahren – wenn ihr die Augen schließt und vollkommen still werdet, könnt ihr den Laut des OM in euch aufsteigen hören. Das ist der Klang der Stille. Dieser Klang ist Gott. Gott ist die Verkörperung des Klangs, des Beweglichen und Unbeweglichen, des Lichts, der Sprache, der ewigen Glückseligkeit, der Vollkommenheit, der Schöpferkraft und aller Reichtümer (*shabda-brahmamayī, carācaramayī, jyotirmayī, vānmayī, nityānandamayī, parātparamayī, māyāmayī, shrīmayī*). Klang ist Gott. Was ist das für ein Klang? Es ist der Klang der Stille. Wenn der Klang der Stille fehlt, werden eure eigenen Geräusche lauter. Deshalb solltet ihr jeden Tag wenigstens für eine Stunde in die Stille gehen. In der Stille könnt ihr eure verlorene Energie wieder auffüllen. Beispielsweise arbeitet ihr den ganzen Tag hart. Wenn ihr des Nachts schlaft, kommen alle eure Sinne zur Ruhe. Weil ihr euren Sinnen Ruhe verschafft, könnt ihr am nächsten Tag all eure Aufgaben mit Schwung und Vitalität erledigen. Das bedeutet, dass Ruhe für die Sinne sehr wichtig ist. Wenn ihr den Sinnen Ruhe gönnt, kommt auch der Geist zur Ruhe. Innerer Friede ist die Quelle großer Kraft.

In der Sprache des Vedanta wird es Amanaska genannt, das bedeutet ein Zustand jenseits des Denkens. Wann hört der Geist auf zu existieren? Im Tiefschlaf wird der Geist nicht-existent. Im Traumzustand ist er jedoch vorhanden. Im Traumzustand erschafft der Geist alles, sich selber eingeschlossen. Das Stadium des tiefen, traumlosen Schlafs (*sushupti*) ist ein Stadium ohne Denken. Deshalb wird es Su-shupti genannt, was tiefer und guter Schlaf bedeutet. Neben dem Wach- und Traumzustand und dem des Tiefschlafs gibt es ein viertes und höchstes Stadium, nämlich das Stadium des absoluten Bewusstseins, des Eintauchens in das Selbst (*turīya*). Dieses Stadium gibt euch ewigen Frieden. Viele Studenten aber schlafen nicht einmal richtig, weil ihr Geist sich ständig mit diesem oder jenem beschäftigt. Einige von ihnen schlafen während ihrer Prüfungen überhaupt nicht. Sie bleiben die ganze Nacht wach und lesen, sagen wir mal 20 Seiten.

Doch welchen Sinn macht es, in der Nacht 20 Seiten zu lesen, wenn sie sich morgens beim Aufstehen nicht einmal an eine Seite erinnern? Guter, natürlicher Schlaf ist für Studierende sehr wichtig. Ihr könnt beim Lernen keine wirklichen Fortschritte machen, wenn ihr auf euren Schlaf verzichtet. Schlaft gut in der Nacht und steht um drei Uhr in der Frühe auf und lernt mit einem ausgeruhten Geist. Es besteht für euch kein Grund, euch des Schlafs zu berauben. Man kann einige Zeit ohne Nahrung auskommen, aber nicht ohne Schlaf. Deshalb ist Schlaf sehr wichtig. Schlaf ist wie ein Zustand reinen Bewusstseins (*samādhī*). Der Schlaf wird durch Sorgen und Ängste gestört. Warum? Ihr redet den ganzen Tag lang und das alles steigt in der Nacht als Widerhall in euch auf. Alles kommt als Reaktion, als Widerspiegelung und Widerhall zu euch zurück.

Studenten! Haltet Maß beim Reden. Sprecht nur so viel wie nötig. Ihr könnt über eure Studienfächer reden, wenn ihr einen Freund trefft. Führt keine unnötigen Gespräche. Wenn ihr euch in schlechter Gesellschaft befindet, mögt ihr am Anfang die üblen Auswirkungen nicht bemerken. Aber später könnt ihr sie nicht wieder loswerden. Man gerät leicht in schlechte Gesellschaft, doch man kommt schwer wieder davon los. Schließt euch deshalb keiner schlechten Gesellschaft an. Entwickelt aber gleichermaßen auch keine Feindseligkeiten gegen irgendjemanden. Wie lange währt schließlich euer Aufenthalt im College? Drei oder höchstens vier Jahre. Warum solltet ihr für eine solch kurze Zeit Beziehungen knüpfen?

Erwerbt euch einen guten Namen und macht eure Eltern glücklich. Wie viel Leid bereitet es euren Eltern, wenn ihr die Prüfung nicht schafft? Wie viel Geld eurer Eltern verschwendet ihr, wenn ihr vier Jahre anstatt zwei für euer Studium benötigt? Ihr verschwendet nicht nur Geld sondern auch Zeit und Kraft. Darüber hinaus schafft ihr auch viel Leid für euch selbst und eure Eltern. Zeitverschwendung ist Verschwendung von Leben. Sorgt deshalb dafür, dass ihr auch nicht einen Augenblick verschwendet. Es wird euch sehr glücklich machen, wenn ihr weniger redet. Ihr müsst vor nichts in der Welt Angst haben, sobald ihr Gott auf dem Altar eures Herzens platziert. Entwickelt Liebe zu Gott und Furcht vor Sünde. Ergeht euch nicht in sündigen Taten.

Bhagavān beendete seine Rede mit dem Bhajan: „Bhava Bhaya Harana...“

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 27. Juni 1996.

Keuschheit ist das Kennzeichen einer Frau

Realisiert, dass ihr und Ich eins seid

Jeder hat Angst vor Yama, dem Gott des Todes. Er geht in jedem Winkel der Welt umher und nimmt jenen die Lebensenergie fort, deren Aufenthalt auf der Erde zu Ende ist.

Keuschheit gibt den Frauen ungeheure Kraft

Als er das Leben von Savitris Ehemann Satyavan nahm, war Savitri voller Kummer und bat ihn, ihren Ehemann wieder ins Leben zurückzubringen. Sie sagte: „Entweder gibst du das Leben meines Ehemann zurück oder nimmst auch mein Leben. Ich kann nicht ohne ihn leben; wir sind eins.“ Als Yama weggehen wollte, nachdem er das Leben ihres Ehemannes genommen hatte, stellte sich Savitri ihm in den Weg und erlaubte nicht, dass er sich bewegte. Yama hatte keine andere Wahl, als auf ihre Bitte zu hören. Er fragte sie: „Mutter! Was willst du?“ Savitri antwortete: „Gib mir meinen Ehemann zurück; es ist mir nicht möglich, ohne ihn zu leben.“ Letztendlich musste Yama ihrer Bitte nachgeben und Satyavan wieder zum Leben erwecken. Yama holte nicht nur Satyavan ins Leben zurück, sondern erwies sowohl Savitri als auch Satyavan viele Wohltaten, da er über die Keuschheit und Entschlossenheit Savitris erfreut war. Durch die Kraft ihrer Keuschheit konnte Savitri ihren toten Ehemann ins Leben zurückholen.

Candramati war eine andere großartige Frau im heiligen Land Indien (Bharat), die der Welt ein leuchtendes Beispiel der Keuschheit gab. Als sie zusammen mit ihrem Ehemann Harishcandra und ihrem Sohn Lohitasva einen Wald durchquerte, brach in dem Wald plötzlich ein heftiges Feuer aus, das ihr Leben bedrohte. Da betete Candramati: „Wenn ich wirklich eine keusche Frau bin und in meinem ganzen Leben nur den Dharma⁸ lebte, lasse dieses heftige Feuer erlöschen.“ Und siehe da! Das Feuer erlosch im Nu, und der ganze Wald wurde ruhig und friedlich. So groß ist die Kraft der Buße und der Keuschheit einer keuschen Frau! Gott hilft den Frauen, die dem Dharma der Keuschheit folgen. Candramati folgte immer ihrem Ehemann und konnte es nicht ertragen, auch nur einen Augenblick von ihm getrennt zu sein. Das ist das Kennzeichen einer keuschen Frau. Mann und Frau sollten ihr ganzes Leben lang in Harmonie zusammenleben. (Hier beschrieb Bhagavan, wie König Harishcandra und seine keusche Frau Candramati die Tugenden der Wahrhaftigkeit und der Rechtschaffenheit praktizierten und ein leuchtendes Beispiel eines tugendhaften Lebens gaben, ohne an die unsäglichen Leiden zu denken, die sie ertragen mussten, als sie durch den Heiligen Vishvamitra einer strengen Prüfung unterzogen wurden.)

Dieses Land Indien hat viele edle Frauen hervorgebracht wie Damayanti, die einen übel gesinnten Jäger mit der Kraft ihrer Keuschheit zu Asche verbrannte, und Sita, die ihre Keuschheit bewies, indem sie unverseht aus einem lodernden Feuer hervortrat.

(Gedicht in Telugu)

⁸ der dharma = Gebot Gottes; die Pflicht des Menschen; Verhaltensregeln oder Regeln der Selbstdisziplin, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit, Moralgefühl, Tugendhaftigkeit– Anm. d. Ü.

Das Leben findet Erfüllung, wenn Mann und Frau in Einigkeit leben

Als Sita der Feuerprobe unterzogen wurde, manifestierte sich der Feuergott selbst, indem er aus dem Feuer hervortrat und zu Rama sagte: „Sita ist eine Frau von großer Keuschheit.“ Es hat in dem heiligen Land Indien viele keusche Frauen gegeben wie Sita, Candramati, Damayanti und Savitri. Die Menschen haben Angst vor Yama, doch Yama hat Angst vor keuschen Frauen. Genauso wie Savitri durch die Kraft ihrer Keuschheit ihren toten Ehemann ins Leben zurückholte, konnte auch Sita durch die Kraft ihrer Keuschheit unversehrt aus dem lodernden Feuer hervortreten. Alle diese Beispiele keuscher Frauen in Indien zeigen das Ideal, dass für eine Frau der Ehemann Gott ist. Das Vorbild, das diese keuschen Frauen gegeben haben, hat Indien zum Lehrer der Welt und Führer aller Nationen gemacht. In welchem anderen Land der Welt außer in Indien findet ihr Beispiele von Frauen, die ihren toten Ehemann ins Leben zurückgeholt haben? Auch wenn ihr auf der ganzen Welt sucht, werdet ihr solch keusche Frauen nicht finden. So heilig ist dieses Land Indien. Deshalb liebt Gott es, in Indien zu inkarnieren. So wie die Frauen die Gebote der Keuschheit einhalten sollten, so sollten auch die Männer die Verhaltensregeln eines idealen Ehemannes beachten. Eine Frau muss keusch sein, und ihr Mann muss ein idealer Ehemann sein. Eine Ehefrau sollte niemals den Anweisungen ihres Ehemannes zuwiderhandeln. Gleichermäßen sollte der Ehemann sich nach den Wünschen seiner Ehefrau richten und sich mit großer Liebe um sie kümmern. Aber unglücklicherweise gibt es heutzutage nur sehr wenige Männer, die das Verhalten eines idealen Ehemannes zeigen, während es viele Frauen gibt, welche die Gebote der Keuschheit leben. Gott ist erfreut über die Frauen, die das Gebot der Keuschheit einhalten. Wenn zwischen Ehemann und Ehefrau Einigkeit herrscht, können sie alles erreichen und Erfüllung im Leben finden. Draupadi hatte fünf Ehemänner; sie betrachtete sie als ihre fünf Lebensenergien. Die Frauen sollten heutzutage das Gebot der Keuschheit achten wie Sita, Savitri, Draupadi und Damayanti. Nirgendwo außer in dem heiligen Land Indien findet ihr so eine große Zahl von keuschen Frauen. Menschen, die solch ein heiliges Land verlassen und in andere Länder gehen, verschwenden ihr Leben.

Ihr sagt: ‚mein Körper, mein Taschentuch‘ usw. Aber auf wen bezieht sich dieses ‚mein‘? Es bezieht sich auf das Selbst oder das ‚Ich‘. ‚Ich‘ bedeutet Atman⁹. Ohne die Erkenntnis des Atman sind alle spirituellen Handlungen wie Gottesdienste und Opferzeremonien zwecklos. Ihr sagt: ‚das ist mein, und das ist dein‘. Was hat es für einen Sinn, irgendeine spirituelle Übung zu verrichten, wenn ihr die Gefühle von ‚mein‘ und ‚dein‘ nicht aufgibt? Macht euch frei von den engherzigen Gefühlen von ‚mein‘ und ‚dein‘ und realisiert, dass ihr und Ich eins sind.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam am 18. Mai 2010

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm. d. Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

⁹ der Atman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren – Anm. d. Ü.

Titelblatt-Rückseite:

„Die Frauen von heute sollten das Gebot der Keuschheit befolgen wie Sita, Savitri, Draupadi und Damayanti. Es ist dieses heilige Land Indien (Bharat), in dem ihr solch eine große Zahl von keuschen Frauen (pativrata) findet, und nirgendwo anders. Die Menschen, die solch ein heiliges Land verlassen und in andere Länder gehen, verschwenden ihr Leben.“

- B A B A -

Seite 164:

Interessiert euch nicht für Dinge, die euch nicht direkt betreffen. Die Studenten müssen während dieser kostbaren Zeit ihres Lebens Selbstdisziplin üben. Der Körper und jedes Organ in ihm müssen in gutem Zustand gehalten werden. Der Körper ist das Instrument zur Gottesverwirklichung.

- B A B A -

Seite 171:

Spirituelle Bildung ist wahre Bildung
Es hat keinen Sinn, Bildung ohne Charakterbildung zu erhalten. Weltliche Bildung, die nur Buchwissen umfasst, kann euch niemals helfen, ein göttliches Leben zu führen. Zweifellos ist weltliche Bildung wichtig, doch neben der weltlichen Bildung sollte man auch spirituelle Bildung haben. Adhyātma vidyā vidyānām (spirituelle Bildung ist wahre Bildung), *nādīnām sāgaro gati* (das Ziel der Flüsse ist das Meer). Weltliche Bildung ist wie die Flüsse und Bäche, während spirituelle Bildung wie das gewaltige Meer ist. Deshalb ist die spirituelle Bildung die höchste und edelste aller Arten von Bildung.

- B A B A -

Seite 181:

Genauso wie Luft oder Wasser die Form des Behälters annehmen, in dem sie sich befinden, nimmt Gott die Form an, in der der Devotee ihn verehrt. Alle Formen sind seine Formen. Die höchste Form der Verehrung ist die Verehrung Gottes als jedem Atom oder jeder Zelle im Kosmos innewohnend.

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Die göttliche Kraft lässt den Körper funktionieren
Der Körper kann mit einer Lampe verglichen werden. Die Augen sind die Glühbirnen. Die Intelligenz ist der Schalter. Die Blutzellen im Körper sind die Batteriezellen. Wenn es trotz alledem kein Licht gibt, was kann dann der Grund dafür sein? Es kann sein, dass in den Batteriezellen im Körper kein Leben ist. Die Zellen haben göttliche Energie in sich. Es mag Zellen geben, doch wenn die göttliche Energie aus ihnen verschwunden ist, können wir den Körper nicht zum Funktionieren bringen. Der Körper kann viele Wunder vollbringen, solange diese göttliche Energie in ihm bleibt. Es ist jedoch gefährlich, den Körper selbst als wirklich zu betrachten.

- B A B A -